

XX. Betrachtung.

Jesus wird zum Tode verurtheilt.

Erster Punkt.

Erwäge, wie Pilatus, da er Jesum in diesem äußerst elenden Zustande sieht, das Volk zum Mitleiden bewegen will, und deswegen den Heiland auf eine offene Bühne führt, und Ihn voll Wunden und Blut dem Volke zeigt, und zugleich sagt: Ecce Homo. Sehet den Menschen, welchen ihr so sehr hasset; sehet ihr, in was für einem erbärmlichen Zustande Er ist? Er hat nicht mehr die Gestalt eines Menschen: sehet Ihn an, Er ist ganz erschöpft; sehet Ihn, Er ist ein Mann der Schmerzen geworden. Seid ihr denn noch nicht zufrieden? Wohl an, wir wollen Ihn frei lassen. Bei diesem Anblicke, welcher selbst Steine hätte erweichen mögen, werden diese grausamen Unmenschen noch mehr aufgebracht, und fangen an, zu rufen: „Ans Kreuz mit Ihm! Ans Kreuz mit Ihm!“ Pilatus antwortete: Was hat Er denn Böses gethan? warum verlanger ihr, daß ich euern König freuzige? Das Volk erwiedert: Wie? un-

fern König? Wir haben keinen andern König als den Kaiser; und wenn du Christum freilassest, so bist du kein Freund des Kaisers.

Und Pilatus, um das Volk nicht zu erbittern und die Freundschaft des Kaisers nicht zu verlieren, setzte sich zu Gerichte, und verurtheilte Christum zum Tode. O undankbares Volk! Wie? du willst Jesum todt haben? Ist denn nicht Dieser dein größter Wohltäter, welcher so viele Hungerige aus euch gespeißt, so viele Kranke aus euch geheilt, so viele Beseffene aus euch befreit, so viele Betrübte aus euch getröstet, so viele Sünder aus euch losgesprochen hat? Und diesen Jesum willst du todt haben! Ja, du wirst Ihn todt haben, aber mit Seinem Leben wird auch das deinige alsbald ein Ende nehmen. Und du, o Pilatus, der du, um die Menschen nicht zu beleidigen, Gott beleidigst, du wirst die Herrschaft auf Erden und das Himmelreich verlieren; du wirst ein Feind des Kaisers und ein Feind Gottes sein. Armer Christ, der du Gott beleidigst, damit du ein vergängliches und schlechtes Gut nicht verlierest: dir wird es ergehen, wie dem Pilatus und den Juden; du wirst das Zeitliche und das Ewige zugleich verlieren.

Zweiter Punkt.

Erwäge, wie jene gottlosen Henkersknechte,

Weg zum Himmel.

sobald Jesus zum Tode verdammt war, an dieses unschuldige Lamm Hand anlegen, und wie sie zu Seinem größern Schmerzen und Schimpf Ihm befehlen, daß Er Selbst das zu Seiner Hinrichtung bestimmte Kreuz trage. Der demüthige und gehorsame Jesus sieht es an, Er umfängt und küßt es als eine kostbare Gabe, welche Ihm Sein himmlischer Vater geschickt hat, und Er wird voll der Unmuth in Seinem Herzen gesprochen haben: „Komm, o gewünschtes Kreuz! damit Ich an dir sterbe, bin Ich vom Himmel auf die Erde herabgestiegen, und Ich habe dich schon drei und dreißig Jahre gesucht. Komm, o liebes Kreuz! du bist der Schlüssel, welcher Meinen geliebten Schäflein die Pforte des Himmels öffnen muß, und bald wirst du auch der Altar Meines Opfers und das Bett Meines ganz verwundeten Leibes sein.“ Mit diesen Gefinnungen nimmt Er das Kreuz auf Seine schwachen und verwundeten Schultern.

Die Soldaten und Henkersknechte machen sich auf den Weg mit den Werkzeugen des Todes, und der Herold ruft aus: „Dieser ist Jesus von Nazareth, welcher zum Tode verurtheilt worden ist.“ Von allen Seiten dringen die Leute schaarenweise herbei. Jesus unter der schweren Last fast erliegend tritt den Weg nach dem Kalvarienberg an; so viele Schritte Er thut, so viele Todesängsten leidet Er. Er steigt

Jesus' Weg 22

auf den Berg, die Last des ungeheuren Kreuzes drückt Seinen entkräfteten Leib so sehr, daß Er unter dem Kreuze zu Boden fällt, und weil das Kreuz auf Ihm ruht, so werden Ihm die Wunden und Peinen erneuert, und Er liegt in Seinem eigenen Blute da. Mein Christ! sieh Jesum an, wie Er aus Liebe zu dir einem verächtlichen Wurme gleicht, und die Schmach der Menschen und der Auswurf des Volkes geworden ist. Wenn du Ihn liebst, so begleite Ihn mit deinen Thränen; erfreue dich, wenn du aus Liebe zu Jesu verachtet wirst; steh hier still, und bedenke, daß Jener, welchen du so erniedrigt und in so harten Peinen und Qualen siehst, der eingeborne Sohn Gottes ist.

Dritter Punkt.

Erwäge, wie die unmenschlichen Soldaten ohne alle Barmherzigkeit auf Jesum zuschlugen, damit Er Sich vom Falle wieder aufrichte; sie stoßen Ihn mit Füßen, sie ziehen Ihn bei den Haaren, und so mißhandeln sie Ihn auf dem ganzen Wege zum Kalvarienberge. Der geängstigte Jesus will Sich aufrichten, aber wegen allzugroßer Schwachheit fällt Er auf ein Neues zu Boden; Er thut Sich Gewalt an, aber nach wenigen Schritten noch mehr abgemattet, fällt Er wieder, und dieses Fallen des entkräfteten Heilandes unter dem Kreuze wiederholt sich öf-

ters noch auf diesem schmerzvollen Wege, aber allemal schlagen, reißen, stoßen Ihn die Unmenschen, und zwingen Ihn fortzugehen. Endlich bricht dem göttlichen Heilande der Todessehnsucht aus, Er vergießt häufiges Blut, und kommt so dem Tode nahe. Er würde auch wirklich gestorben sein, wenn die göttliche Vorsicht Ihn nicht beim Leben erhalten hätte, weil sie wollte, daß Er am Kreuze sterbe. Auf der rechten Schulter, wo das Kreuz aufgeladen war, ist das Fleisch zerquetscht und abgeschält, die bloßen Gebeine ragen hervor. —

O mein anbetungswürdiger Jesu! dieses so schwere Kreuz trägst Du unschuldig; das Kreuz gebührt mir, der ich schuldig bin, und tausend Kreuze und tausendmal den Tod verdient habe. Meine Seele! damit du Jesu die so harte Bürde verringere, hilf Ihm das Kreuz tragen durch die Geduld in Trübsalen. Bilde dir ein, Jesus sage auch zu dir, wie Er zu einem Seiner frommen Diener gesagt hat: „Mein Sohn! wenn du Mich liebst, und wenn du Mir eine Freude machen willst, so hilf Mir dieses Kreuz tragen.“ Mein Christ! hilf Jesu das Kreuz tragen, aber nicht nur mit Worten, sondern auch im Werke, wenn dir nämlich Trübsale oder Krankheiten zustoßen, wenn ein Unglück dich trifft. Dieß heißt Jesum wahrhaft lieben und Ihn nachahmen.

Anwendung.

Unter der Last deines Leidens denke an den Kreuz tragenden Jesum. Wenn du wegen deiner Schwachheit fällst, so steh geschwind wieder auf, aber ohne Unruhe und Mißtrauen, und bitte Jesum, daß Er dich stärke. Vereine deine Peinen mit den Peinen Jesu zur Genugthuung für deine Sünden, und um Stärke in deinen Leiden zu erlangen.

XXI. Betrachtung.

Jesus wird gekreuzigt.

Erster Punkt.

Erwäge, meine Seele, wie Jesus, da Er am Kalvarienberge anlangt, beim Kreuze niederkniet, und dasselbe als einen kostbaren Schatz annimmt, welcher Ihm von den Händen Seines himmlischen Vaters zukommt. Unterdeß entblößen Ihn die Henkersknechte, und reißen Ihm die Kleider ohne Barmherzigkeit ab. Hiedurch erneuern sie all Seine Wunden, und verursachen Ihm die grausamsten Schmerzen. Ja, damit sie Ihm das ungenähte Kleid ausziehen können, nehmen sie Ihm mit einer unerhörten Grausamkeit die Dornenkrone ohne alle Schonung vom